

Neue Macroductylini (Col. Melolonthidae)

Von G. Frey

Plectris yungasa n. sp.

Ober- und Unterseite braun, Fühler hellbraun, matt, Körper gestreckt, die ganze Oberseite mit Ausnahme des Clypeus und der Flügeldeckenrippen schmutzig gelb, etwas abstehend behaart, Pygidium sehr dicht, die Brust sehr dicht und sehr lang, die Ventralsegmente anliegend behaart. Clypeus nach vorne nur wenig konvergierend, lang und sehr breit und stark aufgebogen, der Vorderrand ist auf der ganzen Breite tief bogenförmig ausgeschnitten, die Ecken sind gerundet. Der Clypeus ist dicht und grob, etwas ungleichmäßig flach punktiert, der Hinterkopf rugos. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, der seitliche Vorsprung wenig betont und sehr breit gerundet. Vorder- und Hinterecken stumpf, kaum gerundet, die Borsten auf den Seitenrändern sind heller als auf der Scheibe. Der Halsschild ist äußerst dicht und sehr grob und netzartig punktiert und besitzt eine schmale seichte Furche in der Mitte. Die Basis ist in der Mitte vorgezogen und nicht gerandet. Das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert, die Punkte sind etwas kleiner, es trägt eine sehr schmale, niedere mittlere Leiste. Sein Vorderrand ist geschwungen mit einer undeutlichen Spitze in der Mitte. Die Flügeldecken zeigen neben der Suturalrippe drei weitere glatte Rippen, die mittlere ist deutlich schmaler als die 1. und 3. Rippe. Die Rippen und die übrigen Teile der Flügeldecken sind quer skulptiert, die Behaarung ist weniger dicht als auf dem Halsschild. Das Pygidium zeigt entsprechend der sehr dichten Behaarung darüber hinaus keine Punkte, es ist nicht gerandet. 1. hinteres Tarsalglied deutlich länger als das 2. Vordertibien mit 2 Zähnen. Fühler mit 9 Gliedern, die Fächer des ♂ so lang wie die folgenden 5 Glieder. Länge 17 mm, 1 ♂; Bolivien, Yungas del Palmar, 2000 m, leg. Zischka, Typus in meinem Museum. Die Art gehört in die II. Division, 4. Gruppe.

Plectris clypealis n. sp.

Ober- und Unterseite braun, Oberseite und Pygidium glänzend, Unterseite matt. Kopf mit Ausnahme des Clypeus zerstreut und fein abstehend gelblich behaart, Halsschild ziemlich dicht, sehr lang und dazwischen kürzer abstehend und teilweise anliegend behaart. Scutellum sehr kurz und anlie-

gend behaart. Auf den Flügeldecken sind die Rippen mit etwas längeren Haaren als die Zwischenräume besetzt, allerdings stehen die Haare nicht so dicht und die behaarten Stellen wechseln mit kahlen ab. Die Seitenränder sind sehr lang gelblich bewimpert, auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken, besonders an der Basis ebenfalls einige sehr lange, abstehende, feine Borsten. Die Apikalbeulen tragen eine kurze Querreihe mittellanger, heller Borsten. Das Pygidium zeigt mittellange, gleichartige Borsten, wobei abstehende und anliegende miteinander vermischt sind. Ein großer kahler Fleck befindet sich im mittleren Teil der oberen Hälfte des Pygidiums. Clypeus mäßig lang, die Seitenränder gleichmäßig gerundet, der Vorderrand in der Mitte bogenförmig ausgerandet, die beiden Hälften stark lappenförmig aufgebogen. Die Abb. 110 meiner Bestimmungstabelle (1967) ist ähnlich, doch ist die Ausrandung bei der neuen Art weniger tief. Die Abbildung zeigt auch nicht die Aufbiegung der beiden Hälften. Der Clypeus ist dicht und sehr grob gleichmäßig punktiert, der Hinterkopf fast ebenso gleichmäßig und dicht, nur etwas feiner punktiert. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, Vorderecken rechtwinkelig und scharf. Hinterecken stumpf, kurz gerundet, der seitliche Vorsprung in der Mitte, wenig abgerundet, die Basis in der Mitte etwas vorgezogen ohne Rand. Der Halsschild ist dicht und gleichmäßig, noch ein wenig feiner als der Hinterkopf punktiert mit einigen kleineren Punkten gemischt. Abstand der Punkte etwa 1 Durchmesser. Das Scutellum ist dicht, so grob wie der Halsschild punktiert mit glatter Mittellinie und Spitze. Die Flügeldecken tragen 3 Rippen mit kahlen Stellen. Die Zwischenräume sind dicht punktiert und besonders der 1. Zwischenraum und teilweise auch die Rippen noch quer skulptiert. Das Pygidium ist entsprechend der Behaarung (siehe oben) punktiert. Die Brust ist äußerst dicht und lang hellbraun behaart, die Ventralsegmente sind dicht rau punktiert und anliegend behaart. Die ersten beiden hinteren Tarsalglieder gleich lang, die braunen Fühler haben 10 Glieder, der schmale Fächer des ♂ ist nur wenig kürzer als der Stiel. Vordertibien mit 3 Zähnen. Länge 16 mm, 1 ♂, Ecuador, Alausi, 2700 m, II. 1965, Typus in meinem Museum. Die Art gehört in die III. Division, 3. Gruppe zu *Pl. ohausiana* Mos.; sie ist jedoch deutlich durch den aufgebogenen Clypeus und den dichter und feiner punktierten Halsschild verschieden. Die Parameren sind symmetrisch, ähnlich der Abb. 51 auf Seite 80 meiner Bestimmungstabelle, jedoch sind die beiden Äste parallel.

***Plectris bahiensis* n. sp.**

Ober- und Unterseite dunkelbraun, mäßig glänzend, Oberseite bis auf ein paar Härchen am hinteren Seitenrand und bei den Apikalbeulen kahl. Unterseite und Pygidium sehr fein, ziemlich dicht, kurz und anliegend, auf

der Brust etwas länger hellgrau behaart. Clypeus kurz trapezförmig, sein Vorderrand gerade oder fast gerade, die Ecken gerundet, er entspricht etwa der Abb. 9 meiner Bestimmungstabelle; er ist mäßig aufgebogen. Die Oberseite des Clypeus ist grob punktiert mit einigen feineren Punkten vermischt. Der Hinterkopf ist grob, ziemlich und teilweise rauh punktiert. Bei den 4 Exemplaren ist die Punktierung des Kopfes variabel. Halsschild gewölbt, zerstreut und unregelmäßig feiner und gröber punktiert. Vorderer und hinterer Seitenrand gerade, der abgerundete seitliche Vorsprung gut ausgebildet und in der Mitte. Vorder- und Hinterecken stumpf, nicht abgerundet, hinterer Seitenrand kurz hellgrau bewimpert. Scutellum mit einigen sehr zerstreuten Punkten. Die Flügeldecken tragen 3 glatte flache Rippen, dazwischen tief eingestochene Punktreihen, welche jedoch teilweise unterbrochen sind. Das Pygidium ist flach und dicht nabelförmig punktiert und wie oben angegeben, behaart. 1. und 2. hinteres Tarsalglied etwa gleich lang. Vordertibien mit 3 scharfen Zähnen, der obere Zahn klein und dem mittleren näher gerückt. Der Fächer der 10gliedrigen Fühler beim ♀ halb so lang wie der Stiel. Länge 8,5—10 mm, 4 ♀ Brasilien, Bahia, Encruzilhado, 960 m, leg. Alvarenga, XI. 1972, Typen in meinem Museum. Die Art gehört in die III. Division, 1. Gruppe zu *Pl. laevipennis* m. Von dieser Art ist sie deutlich verschieden durch den geraden Clypeus und den zerstreut punktierten Halsschild.

***Plectris eusquamosa* n. sp. ♀**

Ober- und Unterseite dunkelbraun, Oberseite glänzend, Unterseite schwach glänzend, Kopf sehr dicht mit länglichen, gelblichen Schuppenborsten bekleidet, so daß der Untergrund bis auf eine schmale Mittellinie auf dem Hinterkopf verdeckt ist. Halsschild, Scutellum und Flügeldecken tragen ovale, auf einer Seite zugespitzte, ziemlich große Schuppen. Auf dem Halsschild sind die Schuppen wie folgt verteilt: In der Mitte eine sehr dicht bedeckte, flache Furche. Ein breiter Seitenrand und ein weiteres breites Band von Schuppen schließt auf jeder Seite einen offenen Fleck ein, welcher ebenso wie der Raum neben dem Mittelstreifen nur mit einzelnen Schuppen ausgezeichnet ist. Die freien Flächen tragen außer den Schuppen keine Punkte und sind glatt. Der ganze Halsschild ist mit langen, abstehenden, gelblichen Borsten zerstreut bedeckt. Die Schuppen auf den Seiten sind teils gelblich, teils weiß, der mittlere Streifen nur weiß. Das Scutellum ist sehr dicht weiß beschuppt, Untergrund nicht sichtbar. Auf den Flügeldecken befinden sich an der Basis zwei gemischte gelbe und weiße, größere, unregelmäßige, aber symmetrische Flecken, je ein rein weißer Fleck auf der Scheibe neben der Sutur, je 2 weitere, etwas kleinere oberhalb der Apikalbeulen. Die freien Flecken neben den großen Flecken sind mit kleinen verschieden großen Schuppenflecken ziemlich

gleichmäßig und symmetrisch bedeckt. An der Flügeldeckenspitze ebenfalls ein dichter Bestand von etwas längeren, gelblichen Schuppen. Der äußerste Rand der Flügeldecken ist mit abstehenden, wesentlich kleineren Schuppenborsten nicht sehr dicht bedeckt. Auf dem Pygidium gelbe und weiße Flügeldeckenschuppen, jedoch ist der Untergrund hier gut sichtbar, und eine breite Mittellinie ist frei von Schuppen. Auf den Flügeldecken im distalen Teil einige wenige abstehende Borsten. Brust und Beine im Grunde zerstreut und breit weiß beschuppt, darüber dicht lang hellgrau behaart. Die Hintertarsen bis auf das Klauenglied dicht mit langen Borstenschuppen wie der Kopf bekleidet. Die Ventralsegmente sind weißlich beschuppt, dazwischen mit längeren weißen Borsten, der Untergrund ist sichtbar. Clypeus trapezförmig, die Ecken sehr breit gerundet, der Vorderrand gerade, wenig aufgebogen, Halschildseitenränder stark bewimpert, der vordere Seitenrand leicht konkav, der hintere Seitenrand gerade, der seitliche Vorsprung wie auch die Mitte gerundet, die Vorderecken vorgezogen und spitz, Hinterecken stumpfwinkelig und wenig gerundet.

Die Basis ist nicht in der Mitte vorgezogen und nicht gerandet, der Halschild ist gut gewölbt, das Scutellum ist breit, an den Spitzen gerundet. Die Flügeldecken sind auf der Scheibe leicht vertieft. Das Propygidium ist sehr dicht nabelförmig punktiert, das Pygidium nicht gerandet, oben sehr fein und runzelig punktiert. Es ist zerstreut mit langen, abstehenden, weißen Borsten neben den Schuppen versehen. Die Gestalt ist lang oval, die etwas dunkleren Fühler haben 10 Glieder, der Fächer des ♀ ist so lang wie die folgenden 6 Glieder. Die Vordertibien sind sehr breit und haben 2 starke Zähne, die beiden ersten hinteren Tarsalglieder sind etwa gleich lang, vordere und mittlere Klauen gespalten, hintere Klauen einfach. Länge 17 mm.

Die Art, für welche man eigentlich eine eigene Untergattung aufstellen müßte, gehört mit Vorbehalt in die III. Div. 1. Gruppe meiner *Plectris* Bestimmungstabelle zu *Plectris argentata* m. (Ent. Arb. Mus. Frey 1967). Durch die einfachen Hinterklauen ist sie auch mit *Calodactylus* Bl. verwandt, ebenso mit *Manonychus* Mos., aber bei diesen Gattungen sind die mittleren Klauen ebenfalls einfach.

1 ♀ Brasilien, Minas Gerais, Serra Caraça, 1380 m, Typus in meinem Museum.

Neue Synonyme

Plectris stöckleini Frey 1967, Ent. Arb. Mus. Frey 18: 117, 124, ist nach neuen Untersuchungen identisch mit *Plectris bilobata* Mos. und daher einzuziehen.